

TECHNIK



# Lifestyle-Produkt mit Tradition

**Zementmosaikplatten/Terrazzoplatten** ■ Zementmosaikplatten und Terrazzoplatten waren Ende des 19. Jahrhunderts beliebte Baustoffe für Wand- und Bodenverkleidungen. Man kann sie auch heute noch in Fluren und Treppenhäusern alter Wohnhäuser, aber auch in Kirchen und Prachtbauten bewundern. Diese natürlichen Baumaterialien haben nichts von ihrem Charme verloren und finden deshalb immer mehr Anhänger. **Norbert Kummermehr**

Die Bandbreite ihrer Anwendungen ist: Sie reicht von der denkmalgerechten Sanierung bis hin zum Lifestyle-Objekt. Dabei steht der gestalterische Aspekt oftmals im Vordergrund. Ihr Herstellungsverfahren ist im Prinzip gleich geblieben, denn sie werden auch heute noch im traditionellen Zweischichtverfahren produziert. Als Erstes wird eine mehrere Millimeter dicke Vorsatzschicht gegossen, anschließend die Form mit einem Kernbeton aufgefüllt und bei hohem Druck gepresst.

Die Platten binden hydraulisch ab, bis sie nach mehreren Wochen ihre endgültige Festigkeit erreichen.

Die Vorsatzschicht ist die spätere Plattenoberfläche, die häufig ornamentale Muster aufweist. Das Material in der Vorsatzschicht besteht bei den Zementmosaikplatten aus Weißzement, Marmormehl, Quarzsand und Eisenoxidpigmenten. Bei den Terrazzoplatten verwendet man anstelle des Marmormehls Kalksteinsplitt. Die Terrazzoplatten werden anschließend durch eine Schleifstraße gefahren und werkseitig mit einem 120er-Schliff versehen.

## Nur keine Hektik

Damit Ihr Kunde sich an seinem neuen Bodenbelag erfreuen kann, sollten Sie

bei der Verlegung dieses ganz speziellen Materials nicht in Hektik verfallen, sondern mit der nötigen Muße zu Werke gehen. Das heißt für Sie: Kalkulieren Sie mehr Zeit ein als bei der herkömmlichen Fliesen- oder Plattenverlegung. Der sorgsame Umgang mit dem Material beginnt schon bei der trockenen und sauberen Lagerung. Wie auch bei anderen Bodenbelägen üblich, werden vor der Verlegung die Platten aus unterschiedlichen Paketen gemischt.

Früher war die Verlegung im Dickbett an der Tagesordnung. Die Platten wurden zuerst in einer Wanne gewässert und anschließend in den erdfeuchten Mörtel verlegt. Durch zusätzliches Abdecken der Oberfläche mit feuchtem Sand oder mit Planen konnte ein gleichmäßiges Abbinden erreicht werden.

Heute empfehlen sich schnell abbindende Kleber mit kristalliner Wasserbindung. Dabei ist darauf zu achten, dass der Untergrund und die Platten trocken sind. Beton hat die Eigenschaft, bei Feuchtigkeit auf-



**1a, 1b, 1c** Zementmosaikplatten schaffen eine ganz besondere Raumatmosphäre. Das gilt natürlich auch in Kombination mit moderner Architektur.

**2** Die Herstellung von Zementmosaikplatten hat eine lange Tradition. Heute erlebt der Bodenklassiker eine Renaissance.

zuquellen. Ein Feuchteintrag kann zu Spannungen im Belag führen und ist darum zu vermeiden.

Die Verwendung einer Zahnkehle mit einer 10er-Zahnung hat den Vorteil, Differenzen in den Plattendicken auszugleichen. Dadurch kann eine ebene Belagfläche erstellt werden. Generell ist ein höherer zeitlicher Aufwand für die sorgfältige Ausrichtung der Platten im Vorfeld zu berücksichtigen.

Zementmosaikplatten und Terrazzoplatten werden traditionell mit so geringer Fugenbreite wie möglich verlegt. So erreicht man einen flächigen Belag und das Muster kommt voll zur Geltung.

### Homogene Flächenwirkung

Das Verfugen sollte erst erfolgen, wenn die vom Fliesenkleberhersteller angegebene Trockenzeit verstrichen ist. Zur Herstellung des Fugenmörtels werden ein Teil Quarzsand und zwei Teile Trasszement verwendet. Unter Zugabe von Wasser wird

TECHNIK



3

3 Zementmosaikplatten werden traditionell mit so geringen Fugenbreiten wie möglich verlegt. So entsteht ein flächiger Belag und die Muster kommen ohne störendes Fugenraster zur Geltung.

4 Der Fugemörtel muss so lange eingearbeitet werden, bis er die Fuge komplett füllt. Nach Abschluss eines jeweils gut erreichbaren Abschnitts wird der Boden vollständig gereinigt.



4

diese Masse so lange angerührt, bis eine joghurtartige Konsistenz entsteht.

Das Verfugen mit Trasszement und Quarzsand hat den großen Vorteil, dass keine Pigmente oder Kunststoffpartikel in die Oberfläche eingerieben werden. Ein weiterer positiver Nebeneffekt: Durch das Verfugen wird die Oberfläche mit dem feinkörnigen Quarzsand abgeschrubt. Verunreinigungen wie Mörtelreste oder Ausblühungen werden dadurch weitgehend beseitigt.

Der Fugemörtel muss so lange eingearbeitet werden, bis er die Fuge komplett füllt. Nach Abschluss eines jeweils gut erreichbaren Abschnitts wird der Boden vollständig gereinigt. Die grundgereinigten Platten haben nun ein stumpfes Erscheinungsbild.

Ein Absäuern ist aber auf jeden Fall zu unterlassen, denn ähnlich wie bei Marmor, Travertin oder anderen kalkhaltigen Materialien würde eine Säure die Oberfläche aufräuen. Allerdings ist im Unterschied zu glasiertem Material ein Imprägnieren des noch saugfähigen Belags notwendig. Dies hat im Prinzip in gleicher Art zu erfolgen wie bei Natursteinen.

Generell gilt: Was zuerst in den Belag einzieht, ist auch zuerst sichtbar, egal ob es sich dabei um Schmutz oder eine Imprägnierung handelt. Deshalb muss vor dem

Imprägnieren der Plattenbelag vollständig sauber und trocken sein. Auch die Kapillaren dürfen nicht durch vorheriges Reinigen mit Feuchtigkeit gesättigt sein. Wichtig ist auch, vor der kompletten Behandlung des Belags eine aussagefähige Probefläche anzulegen. Prinzipiell kommen die gleichen Mittel zum Einsatz wie bei der Natursteinimprägnierung. Lediglich bei Wachsen ist Vorsicht geboten: Sie saugen sich aufgrund der hochverdichteten Oberfläche nicht ein, sondern bilden eine Beschichtung. Diese kann sich mit dem Schmutz verbinden oder es kann Feuchtigkeit unter die Beschichtung dringen und in das Plattenmaterial einsaugen.

Als Werkzeuge für die Imprägnierung mit Öl werden ein Schaumstoff-Farbröller und eine handelsübliche vibrierende Autopoliermaschine empfohlen. Die Schaumstoffwalze gewährleistet, dass das Plattenöl gleichmäßig aufgetragen wird. Ölüberstände werden vom Schaumstoff aufgesaugt, trockene Bereiche können mit etwas höherem Druck auf das Werkzeug eingerollt werden. Es empfiehlt sich ein abschnittsweises Vorgehen. Die geölte Fläche sollte zeitnahe mit einer Autopoliermaschine eingearbeitet werden. Diese poliert den Belag nicht auf, sondern der vibrierende Telleraufsatz gewährleistet, dass das Öl gleichmäßig eingearbeitet wird.

Wird das Öl von der Oberfläche absorbiert, müssen Sie so lange nachölen, bis ein dünner Überstand bleibt. Überstehendes Öl muss sofort mit einer vibrierenden Poliermaschine in die Oberfläche einpoliert werden. Im Zusammenhang mit der Imprägnierung ist die gute Wirkung immer davon abhängig, dass die Imprägnierung

durch die Kapillarwirkung tief eindringt. Saugt sich das Öl nicht ein, bildet sich an der Oberfläche nur eine hauchdünne Schicht, durch die Flüssigkeiten leicht hindurchdiffundieren können.

Eine fehlende Kapillarwirkung kann folgende Ursachen haben:

- zu hohe Restfeuchte im Belag (nicht ausreichend Zeit nach dem Verfugen/Dickbettverlegung et cetera), wodurch die Kapillaren mit Feuchtigkeit gefüllt sind;
- Verwendung einer Fughilfe; die Fughilfe wird kurz nach dem Verlegen aufgetragen und bildet eine dünne Schicht, die das spätere Eindringen des Öls verhindert;
- ausgekühlter Boden, an dem die Luftfeuchtigkeit kondensiert;
- eine feuchte Reinigung kurz vor dem Ölen; ein Großteil des Putzwassers zieht in den Belag ein und verhindert ein Einsaugen des Öls. Dies kann als häufigste Ursache einer unzureichenden Imprägnierung angesehen werden.

Ist die Erstimprägnierung nur unzureichend erfolgt, führt auch ein mehrmaliges Nachölen nicht mehr zu einem guten Ergebnis.

Arbeiten Sie in gut erreichbaren Abschnitten von zirka drei Plattenreihen zum Ausgang hin. Der Boden kann bereits nach einem Tag begangen werden. Die vollständige Aushärtung des Öls ist nach sieben Tagen erfolgt und der Boden ist gebrauchsfähig. In dieser Zeitspanne darf der Boden nicht gereinigt werden.

Nach dem Imprägnieren sollte der Boden keine Flüssigkeit mehr aufnehmen können, was Sie durch einen Wassertropfentest überprüfen können. Nur so ist gesichert, dass sich in der Oberfläche keine

Verschmutzungen festsetzen und der Boden leicht zu reinigen ist.

### **Althergebrachte Reinigungs- und Pflegemethoden**

Jeder Putzvorgang der Belagfläche besteht aus Reinigung und Pflege. Wichtig ist, dass der Reinigungseffekt nicht durch saure Reinigungsmittel, sondern mit alkalischen, leicht rückfettenden Mitteln erzielt wird. Saure Reiniger rauhen die Oberfläche auf und sollten auf keinen Fall benutzt werden. Um grobe Verunreinigungen zu beseitigen, kann auch Scheuerpulver eingesetzt werden. Bei der Unterhaltsreinigung ist ein Blick auf die althergebrachten Reinigungsmittel hilfreich: So wurde früher häufig Schmierseife verwendet. Neben der Reinigungswirkung hat die Seife auch eine rückfettende Wirkung, die zur Bodenpflege beiträgt.

Die relativ preiswerte Schmierseife ist heutzutage immer schwerer zu bekommen. Stattdessen bietet der Markt speziell-

le Bodenreinigungsprodukte, die für Terrazzo, Kunststein, Marmor und auch Betonwerkstein geeignet sind.

Als Ausschlusskriterium für ein Reinigungsmittel gelten nicht pH-neutrale Pflege- und Reinigungsmittel, die ein Entölen des Boden bewirken könnten. Auch Mikrofasertücher stehen im Ruf, geölte Oberflächen zu entölen und somit wieder aufnahmefähig für Schmutz zu machen.

Gut Ding will Weile haben – das gilt auch für Zementmosaikplatten. Die für das Produkt typische Patina baut sich erst mit der Zeit auf. Sie schützt den Bodenbelag und verleiht ihm seine charakteristische und natürliche Oberflächenwirkung ■



**Der Autor**

**Dipl.-Ing. Norber Kummermehr** ist Geschäftsführer der VIA Finest Tiles GmbH in Kaub am Rhein.

### **Thema des Monats**

Auf [www.fliesenundplatten.de](http://www.fliesenundplatten.de) finden Sie unter der Rubrik „Thema des Monats“ dieses Mal einen Film. In ihm ist eine detaillierte Verlegeanleitung für alle VIA-Zementmosaikplatten und Terrazzoplatten zu sehen. Außerdem finden Sie hier Informationen zum Verfugen und zur Reinigung und Pflege. Viel Spaß beim Zuschauen und Nachmachen!



**Weitere Beiträge zum Thema Baustoffe und Materialien unter [www.bauenimbestand24.de](http://www.bauenimbestand24.de)**

[www.fliesenundplatten.de](http://www.fliesenundplatten.de)

**Schlagnote für das Online-Archiv**

**Verlegung, Platte (zementgebundene), Marktnische**